

Marburger Selbsthilfetag mit prominenten Gästen und starkem Programm

Am Samstag, 15. Juli, findet von 11 bis 17 Uhr im Erwin-Piscator-Haus der Marburger Selbsthilfetag statt. Die Selbsthilfe-Kontaktstelle lädt Betroffene, Angehörige, Selbsthilfegruppen, Akteur:innen des Gesundheitswesens sowie alle Interessierten ein, miteinander in den Austausch zu kommen. Zu Gast sein werden unter anderem Oberbürgermeister Dr. Thomas Spies sowie Prof. Dr. med. Thomas Wündisch, Ärztlicher Direktor am UKGM und CCC in Marburg. Neben einem Vortrag, Workshops und offener Gesprächsrunde werden Infostände, Mitmachaktionen und Kinderprogramm geboten.



Selbsthilfe berücksichtigt individuelle Umstände und Bedürfnisse. Daher spielt sie in der Gesundheitsversorgung und für das Wohlbefinden vieler Menschen zunehmend eine große Rolle. „Menschen, die einen Verlust erlitten haben, selbst krank sind oder sich um Menschen kümmern, die erkrankt sind, tragen mitunter eine große Last mit sich. Diese kann die Herausforderungen des täglichen Lebens noch zusätzlich erschweren“, erklärt Oberbürgermeister Dr. Thomas Spies. „In solchen Fällen kann es eine große Unterstützung sein, zu wissen, dass auch andere Menschen solch eine Last tragen. Der gegenseitige Austausch über den Umgang damit, Tipps für Anlaufstellen und Unterstützungsmöglichkeiten hat unfassbar großen Wert, ist im wahrsten Sinne des Wortes Hilfe zur Selbsthilfe. Und niemand versteht Betroffene so, wie es andere Betroffene tun. Selbsthilfe ist eine wichtige Ergänzung professioneller Hilfe. Darum ist es unglaublich wichtig, dass öffentlich darüber informiert wird, welche Selbsthilfegruppen es in Marburg und Umgebung gibt“, so Spies weiter.

Selbsthilfegruppen stellen ihre ehrenamtliche Arbeit vor

Am Selbsthilfetag werden Selbsthilfegruppen unter anderem zu folgenden Themen vertreten sein: Adipositas, Blindheit und Sehbehinderung, chronisch kranke Kinder, Kinder mit Cochlear Implantat, Defibrillator, emotionale Gesundheit, psychische Erkrankung, Depression, Endometriose,

Menstruationsschmerzen und periodenbezogene Erkrankungen, Dystonie, Epilepsie, Herzerkrankung, Kehlkopferkrankte, künstlicher Blasen- oder Darmausgang, Krebs, Lip- und Lymphödem, Morbus Bechterew, Organspende, Prostatakrebs, Sterneneitern, Stoma, ADHS-Erwachsene, getrennt lebende Familien und Suchterkrankungen. Weitere Gruppen zu den Themen Blasenentzündung, Depression (Raum Biedenkopf), häusliche Gewalt, Kinderwunsch, suizidhinterbliebene Eltern, verlassene Mütter, Eltern autistischer Kinder (Raum Gladenbach), Kartagener-Syndrom und Kaufsucht befinden sich aktuell in der Gründungsphase. Interessierte können sich am Infostand der Selbsthilfe-Kontaktstelle informieren und anmelden.

„Durch den Selbsthilfetag haben Selbsthilfegruppen die Möglichkeit, sich und ihre wichtige Arbeit für Patient:innen vorzustellen. Daher freuen wir uns, dass in Marburg wieder ein Selbsthilfetag stattfindet“, lobt Susanne Strombach von der GKV-Selbsthilfeförderung Hessen. Die Selbsthilfegruppen präsentieren sich nicht nur mit wertvollen Informationen, sondern auch mit einem vielfältigen Mitmachprogramm: Organspendeausweis ausfüllen, Hilfsmittel ausprobieren, Blutdruck messen und Fitnessübungen gehören zum Angebot. Außerdem erfahren Besucher:innen, wie ein Defibrillator funktioniert oder ein schwerhöriger Mensch dank Cochlear Implantat wieder besser hören kann.

Selbsthilfefreundlichkeit im Gesundheitswesen ist Hauptthema

Ein Thema bewege die Selbsthilfegruppen ganz besonders, erzählt Diane Schaible, Koordinatorin der Selbsthilfe-Kontaktstelle Marburg: Wie erfahren Betroffene und Angehörige davon, dass es zu ihrem Thema eine Selbsthilfegruppe in der Region gibt? Wie kann es gelingen, das professionelle Gesundheitssystem und die Selbsthilfegruppen besser miteinander zu vernetzen? Vor diesem Hintergrund hat die Selbsthilfe-Kontaktstelle das „Netzwerk Selbsthilfefreundlichkeit und Patientenorientierung im Gesundheitswesen“ (SPiG) eingeladen, ihren dazu entwickelten Handlungsansatz beim Selbsthilfetag vorzustellen.

„Die Zusammenarbeit mit der Selbsthilfe fördert das patientenorientierte Handeln von Gesundheitseinrichtungen, das ist die Leitidee unseres Konzeptes Selbsthilfefreundlichkeit. Die Basis dafür bildet die Gestaltung einer partnerschaftlichen Zusammenarbeit auf Augenhöhe. Wie es gelingen kann, mit Qualitätskriterien neue Kooperationen dauerhaft aufzubauen und bestehende Kooperationen zu verstetigen, wollen wir vorstellen und gemeinsam besprechen“, kündigt Ines Krahn, SPiG-Netzwerkkoordinatorin, an. Krahn hält beim Selbsthilfetag nicht nur einen Vortrag, sondern bietet für Selbsthilfe-Aktive auch einen Workshop an. Unterstützt wird sie dabei von Iris Busse, welche als Multiplikatorin für das Netzwerk tätig ist. Gemeinsam wollen sie Selbsthilfe-Aktive fit für die Kooperation mit dem professionellen Gesundheitswesen machen. Ein weiterer Workshop, geleitet von Julia Hilß von „die inklusive PR“, gibt Tipps für eine erfolgreiche Öffentlichkeitsarbeit von Selbsthilfegruppen. Die Anmeldung zu den Workshops ist vor Ort am Stand der Selbsthilfe-Kontaktstelle möglich.

Hochkarätige Gäste in einer offenen Gesprächsrunde

Am Nachmittag beschäftigt sich eine offene Gesprächsrunde mit dem aktuellen Stand der Zusammenarbeit von Selbsthilfegruppen und Gesundheitsrichtungen in der Region. Die Runde knüpft an Krahns Impulsvortrag an und besteht aus geladenen Vertreter:innen der Selbsthilfe und des Gesundheitswesens: Prof. Dr. med. Thomas Wündisch, Ärztlicher Direktor des UKGM und Comprehensive Cancer Centers (CCC) Marburg; Annetrain Menges-Beutel, Anneliese Pohl –

Psychosoziale Krebsberatungsstelle; Dr. med. Wiegand Müller-Brodmann, PriMa; Dipl.-Psych. Roland Stürmer, PsyMa; Susanne Strombach, GKV-Selbsthilfeförderung Hessen; Ines Krahn, Netzwerkkoordinatorin SpiG; Iris Busse, PariSozial Minden-Lübbecke/Herford, Paritätisches Selbsthilfe-Büro Herford, Multiplikatorin für das Netzwerk SpiG; Diane Schaible, Selbsthilfe-Kontaktstelle Marburg; Helmut Fleischer, Kehlkopfooperierte Mittelhessen e.V. und Joline Dörr, Sterneneitern Marburg.

Ein offenes Mikrofon ermöglicht Besucher:innen, sich mit Fragen und Kommentaren in die Diskussion einzubringen. Ziel ist, die am Prozess der Selbsthilfefreundlichkeit Beteiligten miteinander ins Gespräch zu bringen. „Der Selbsthilfetag in Marburg ist eine gute Plattform für den Austausch und Vernetzung. Er bietet den Beteiligten auch die Möglichkeit, den Blick zu weiten und auch, dem Thema mehr Aufmerksamkeit in der Öffentlichkeit zu verschaffen“, erklärt Landrat Jens Womelsdorf und ergänzt: „Selbsthilfegruppen sind wichtig für unsere Gesellschaft, bieten sie Betroffenen doch die Möglichkeit eines vertrauensvollen Austausches von Erfahrungen. Auch merken Betroffene, dass sie mit ihrem Problem nicht allein sind. Selbsthilfegruppen bieten Betroffenen damit nochmal ergänzende Sichtweisen und Perspektiven, die sie dabei unterstützen können, die bestehenden Herausforderungen zu bewältigen. Außerdem können sie dabei helfen, aus der Einsamkeit und Isolation herauszufinden. Sie sind so eine wichtige Säule im Gesamtverbund der Hilfemöglichkeiten. Für diese wichtige Arbeit bin ich sehr dankbar!“

Barrierefreiheit und weitere Infos

Das Erwin-Piscator-Haus ist stufenlos zugänglich, verfügt über einen großen Aufzug und rollstuhlgerechte Toiletten. Für hörbeeinträchtigte Menschen wird eine FM-Anlage gestellt, die den Ton vom Mikrofon auf Kopfhörer überträgt. Für gehörlose Menschen wird eine Gebärdensprachdolmetscherin anwesend sein. Das Projekt „WIR fördern Gesundheit“ bietet auf Anfrage Dolmetscher:innen für Englisch, Arabisch, Russisch, Farsi und Tamil an. Die Freiwilligenagentur Marburg-Biedenkopf e.V. vermittelt über das Projekt „Teilhabe für Alle“ Personen, die Menschen zur Veranstaltung begleiten, falls sie nicht allein kommen möchten oder können. Das Lebenshilfewerk Marburg-Biedenkopf e.V. gestaltet ein buntes Kinderprogramm.

Der Selbsthilfetag wird veranstaltet von der Selbsthilfe-Kontaktstelle Marburg in Trägerschaft der Bürgerinitiative Sozialpsychiatrie e.V. und unter der Schirmherrschaft von Oberbürgermeister Dr. Thomas Spies und Landrat Jens Womelsdorf. Der Selbsthilfetag wird gefördert durch die GKV-Selbsthilfeförderung Hessen, die Universitätsstadt Marburg und den Landkreis Marburg-Biedenkopf.

Weitere Infos zur Veranstaltung gibt es auf www.selbsthilfe-marburg.de.

Kontakt für Presserückfragen

Diane Schaible

Koordinatorin der Selbsthilfe-Kontaktstelle Marburg

Telefon: 06421 620 22 52

E-Mail: info@selbsthilfe-marburg.de